

---

**8667/AB XXIV. GP**

---

Eingelangt am 10.08.2011

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Gesundheit

## Anfragebeantwortung



Alois Stöger  
Bundesminister

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag.<sup>a</sup> Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0215-I/A/15/2011

Wien, am 9. August 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 8825/J der Abgeordneten Doppler und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

### Frage 1:

Dies lässt sich momentan für die Forschergruppen noch nicht genau absehen, da noch weitere experimentelle und epidemiologische Daten erforderlich sind und die gewonnenen Erkenntnisse erst in großen Gruppen von Patientinnen und Patienten untersucht werden müssen. Sicherlich wird es dabei aber um Erkrankungen wie Diabetes mellitus und Nierenerkrankungen gehen. Weiter wird es sich dabei um zahlreiche Stoffwechselerkrankungen handeln, bei denen die Niere aufgrund ihrer Entgiftungsfunktion mitbeteiligt ist.

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

**Frage 2:**

Die Vorhersagekraft neuentwickelter Risikoprofile kann erst exakt abgeschätzt werden, wenn ausreichend klinisch-epidemiologische Daten erhoben und mit den Kandidaten für neue biologisch-diagnostische Marker (Biomarker) korreliert worden sind. Die untersuchten Metaboliten müssen hinsichtlich der Vorhersage von Erkrankungen besser sein als die bisher bereits bekannten Biomarker, etwa jene im Bereich des Voranschreitens von Nierenfunktionseinschränkungen.

**Frage 3:**

Nach den meinem Ressort vorliegenden Informationen werden es neuere technische Entwicklungen ermöglichen, deutlich mehr Metaboliten (aktuell bis zu 300 mehr) im Hochdurchsatz zu untersuchen. Dabei wird versucht werden, für bestimmte schon vorhandene oder sich abzeichnende Erkrankungen spezifische Metaboliten-Profile zu identifizieren. Aufgrund dieser Ergebnisse könnten sich neue aussagekräftige Biomarker ergeben. Weiter könnten durch das bessere Verständnis der Pathogenese der untersuchten Erkrankungen neue „drug targets“, also molekulare Ansatzpunkte für den Einsatz von Arzneimitteln gefunden werden, die zur Entwicklung von neuen Medikamenten führen.